Er dachte drauf, das Volk zu lehren,
Sann heimlich, Ketzer zu bekehren,
So weit dem Wissen hingegeben,
Als es nicht fördert freies Streben [1]).

31.

Der nistet sich bei Rudolph ein,
Und reizet heimlich die Partei'n.
Der Reformirten Union
Beut die kathol'sche Liga Hohn.
Die rhein'sche Pfalz trat dort voran,
Hier Bayerns Maximilian.
Schon treffen sie am Rhein zusammen,
Da glüh'n im Ost des Aufruhrs Flammen!
Giebt Rudolph »Duldungs-Brief« auch jetzt,
Er wird in Böhmen abgesetzt [2]).

32.

1612 Ihm folgt Matthias auf dem Thron,
Sein Bruder; dieser altert schon.
Drum hat der Böhmen Wahl ernannt
Den streng kathol'schen Ferdinand.
Jetzt wird den Ketzern keck gedroht:
»Ein neuer Herr, ein neu Gebot!«
Man sperret schon die Kirchen ab
In Braunau und in Klostergrab.
1618 bis 1648 Da brach er aus der große Krieg,
Deß Sturm nun dreißig Jahr nicht schwieg [3]).

33.

1619 In Böhmen wird statt Ferdinand
Der Pfälzer Friederich ernannt [4]).
Novbr. 1620 Deß Regiment zwar schon die Schlacht
Am weißen Berg' ein Ende macht;
Doch führet Mansfeld kühne Schaaren,
Die Pfalz vor Kaiseracht zu wahren.
Dann bricht mit Herzog Christian
Er nach dem Niederland sich Bahn.
Als hier sie aus dem Feld geschlagen,
Will's Tilly mit dem Norden wagen.

34.

Weil Tilly führt der Ligue Krieg,
Gönnt ihm der Kaiser nicht den Sieg,
Und schnell beruft er Wallenstein,
Der ist »sich selbst ein Heer allein.«
Als Tilly schlug den Christian
Von Dänemark in Lutters Plan [5]), 1626
Drängt Wallenstein mit ihm die Lande
Und setzt sich fest am Ostseestrande.
In Lübeck giebt er Dän'mark Frieden; 1629
Er glaubt zu Größerm sich beschieden [6]).

35.

Doch reizt das Maximilian,
Der klagt ihn bei dem Kaiser an [7]).
Er selbst, zum »Kurfürst« schon ernannt,
Will sein des Kaisers starke Hand.
Er spricht den Protestanten Hohn
Und fordert »Restitution«;
Als das »Edict« dies ausgesprochen,
Scheint Luther's Kirche ganz zerbrochen.

36.

Da — Gustav Adolph naht, der Held [8]), 1630
Deß Ruhm strahlt bald in aller Welt.
Ein kleines Häuflein führet er,
Doch Zucht und Andacht stärkt das Heer.
Gern möcht' er Magdeburg befrei'n, — 1631 Mai
Da glüht' schon blut'ger Flammenschein!
Dann weiß bei Leipzig er zu siegen; 1631 Sept.
Selbst Tilly muß ihm dort erliegen.

37.

Und weiter fort geht's über'n Rhein,
Die Lande alle zu befrei'n.
Am Lech tritt Tilly ihm entgegen, —
Drauf muß der bald in's Grab sich legen.

---

[1]) Macaulay: »Die Jesuiten scheinen genau den Punkt gefunden zu haben, bis zu welchem Geistesbildung geführt werden kann, ohne die Gefahr geistiger Selbstbefreiung.« — [2]) Abr. S. 236. — [3]) Abr. S. 237 ff. — [4]) Vgl. bei Str. 33 u. 34 Abr. S. 237. Nro. 1. a. b. c. — [5]) In der kleinen von Hügeln umgebenen Ebene südlich von dem braunschweigischen Dorfe Lutter am Barenberge, an der Heerstraße von Braunschweig nach Göttingen. — [6]) Wallenstein, den der Kaiser für seine Dienste zum Reichsfürsten erhoben hatte, strebte jetzt, die kaiserliche Macht zu Gunsten der Reichsstände zu beschränken. — [7]) Abr. S. 238. Nro. 2. — [8]) Abr. S. 238. 239. a.